

Verkehrswacht geht gegen „Elterntaxis“ an Grundschule vor

Situation in Hornburg ist laut dem Verein und der Polizei morgens oft unübersichtlich – Autofahrer zeigen sich in Gesprächen einsichtig

Von Helmut Hohaus

Hornburg. Eltern, die vor Schulbeginn vor der Clemens-Grundschule in der Königsbergerstraße in Hornburg halten, um ihre Kinder in die Schule zu bringen, waren Thema bei der Verkehrswacht Hornburg. Sie besprach die unübersichtliche Verkehrslage jetzt in Zusammenarbeit mit der Polizei mit den Eltern.

Um 7.30 Uhr fährt der erste Bus die Haltestelle an, nach und nach kommen noch drei hinzu. Kinder aus Schladen, Werlaburgdorf, Gielde, Beuchte, Wehre und Isingerode steigen aus. „Etwa 200 der 240 Schulkinder kommen auf einmal“, sagt die Schulleiterin Gesa Ossenkopf. Die „Elterntaxis“ aus Hornburg seien da ein Problem.

Die Eltern, die morgens vor der Schule halten – teilweise in verkehrter Fahrtrichtung, wie die Experten von Verkehrswacht und Polizei be-

mängelten – waren die Adressaten des Gesprächs, in dem Stefan Pankratowitz, Luis Manke und Simone Hartmann vom Polizeikommissariat Wolfenbüttel sowie der Leiter der Polizeistation Schladen, Axel Kontny und Hartmut Babin und Bernhard Köbbel aus Schladen über die Gefahren dieses Verhaltens mit Flyern und Gesprächen aufklärten. So schlugen sie den Eltern vor, statt an der Bushaltestelle oder im Kurvenbereich, in der Cammererstraße oder auf dem Parkplatz der Turnhalle zu halten.

Wie die Beamten berichten, gibt es gute Gründe, warum Kinder den Schulweg zu Fuß gehen sollten: Nicht nur seien die „Elterntaxis“ eine Gefahr, der Schulweg zu Fuß steigere außerdem die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit und beuge Bewegungsmangel vor. Als Mitfahrer im Auto blieben die Kinder passiv, als Fußgänger lernten sie



Aufklärungsgespräche, um Eltern und Kinder für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, führten die Veranstalter der Aktion, die Mitglieder der Verkehrswacht und der Polizei Wolfenbüttel.

Foto: Hohaus

Verantwortung im Straßenverkehr, erlebten aktiv ihre Umwelt und hielten Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten. Außerdem kopierten Kinder das Verhalten der Erwachsenen – Eltern sollten daher ein Vorbild sein. Schließlich schädeten Au-

tolärm und Abgase der Umwelt. Die Eltern, so resümierten die Veranstalter, nahmen die Hinweise einsichtig und freundlich auf.

Allen Teilnehmern fiel auf, dass viele Hornburger ihre Kinder zur Schule fahren. Erste Ideen, um die

Situation zu verbessern: Halteverbotschilder an der verengten Straße könnten aufgestellt oder eine „Bring-und Hol-Zone“ eingerichtet werden. Außerdem soll die Aktion bald wiederholt werden – dann, wenn nötig, sogar mit Verwarnungsgeldern. Das kündigten die Verkehrswacht und die Polizei an.

Vor Kurzem kämpfte die Verkehrswacht Hornburg noch ums Überleben. Es drohte das Aus wegen Überalterung. Bürgermeister Andreas Memmert übernahm daraufhin den Vorsitz. In den vergangenen Monaten meldeten sich viele jüngere Mitglieder an, auch einige Aktionen gab es in der Gemeinde. So wurden auf der K83 zwischen Altenrode und Werlaburgdorf Verkehrsschilder aufgestellt. Am Dienstag, 15. Mai, wird der Vorstand über die bisherigen Veranstaltungen eine Zwischenbilanz ziehen und weitere Schritte besprechen.

